

# Das Wichtigste für die Schule:

## Was Kinder kompetent macht!

### 1. Verbale Fähigkeiten: Sprache und Verstehen

1. Für einen erfolgreichen Start in der Schule müssen die sprachlichen Grundfähigkeiten im Vorschulalter gut ausgebildet werden. Dazu braucht das Kind- spätestens ab dem 2. Lbj.- umfassende und intensive kommunikative Erfahrungen mit Erwachsenen und vor allem anderen Kindern.
2. Damit sich die gesprochene Sprache zwischen 5 und 16 Jahren möglichst gut entwickeln kann, muss das Kind vielfältige Erfahrungen und Anwendungsmöglichkeiten mit unterschiedlichsten Umgebungen und Themen (Gespräche, Interviews, Vorträge, Streitgespräche, Theater etc.) machen können.
3. Das Lesen entsteht aus den Grundkompetenzen der gesprochenen Sprache.

### 2. Motorische Fähigkeiten: „Be- Greifen“, „Ver-Stehen“

1. Regelmäßige Bewegung fördert das körperliche und psychische Wohlbefinden. Es vermindert die motorische Unruhe und erhöht wahrscheinlich auch die Lernbereitschaft. Eine kindgerechte Schule respektiert das Bewegungsbedürfnis der Kinder und integriert es in den Unterricht.
2. Die sog. Hyperaktivität ist bei der Mehrheit der Kinder Ausdruck der normalen motorischen Variabilität. Diese Kinder brauchen mehr Freiraum und Aktivitäten mit anderen Kindern, um ihren Bewegungsdrang ausleben zu können. Nur etwa 1 Prozent aller Kinder leiden an ADHS.
3. Die motorische Kompetenz benötigt etwa 15 Jahre, um sich vollständig zu entwickeln. Vielfältige und regelmäßige Bewegungserfahrungen sind daher während der ganzen Kindheit für die Ausbildung der motorischen Kompetenz und die Vernetzung mit anderen Kompetenzen notwendig.

### 3. Kognitive Fähigkeiten: Wahrnehmen und Denken

1. Das Kind braucht Denkanreize, um seine logisch-mathematischen Fähigkeiten zu entwickeln. Lernen, das mit konkreten Erfahrungen verbunden ist, ist weitaus nachhaltiger als die isolierte Beschäftigung mit Zahlen.
2. Die Unterformen des logischen Denkens wie Kategorisieren, analytisches und deduktives Denken entwickeln sich im Verlauf der ganzen Kindheit. Ein Zahlenverständnis tritt bei den meisten Kindern erst im frühen Schulalter auf.
3. Kinder erbringen heutzutage bezüglich visueller Gestaltwahrnehmung und Raumorientierung höhere Leistungen als vor 30 Jahren. Die beschleunigte visuelle Entwicklung ist den Erfahrungen mit den Bildgebenden Medien zuzuschreiben.
4. Das Kind sollte die Möglichkeit bekommen, seine figural-räumlichen Vorstellungen praktisch in möglichst vielfältiger Art umzusetzen. Nur so kann es motorische Fertigkeiten ausbilden, die es später braucht, um gestalterisch tätig zu sein.
5. Fernseher und Computer werden vorschnell verteufelt und zu Sündenböcken gemacht. Der ausufernde Medienkonsum ist hauptsächlich eine Folge von ungenügenden Betreuungsstrukturen und fehlenden Möglichkeiten für kindgerechte Aktivitäten. Die Defizite an entwicklungsgerechten Erfahrungen, die durch den Medienkonsum entstehen, beeinträchtigen die Kinder in ihrer Entwicklung weit mehr als die Inhalte der Fernseh- und Computerprogramme. Anstelle von Verboten sollten daher die Betreuung und Erfahrungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche verbessert werden.

### 4. Kreative Fähigkeiten: Fantasie und Sinnggebung

1. Singen, Tanzen und Musizieren tragen zur emotionalen Zufriedenheit, zum inneren Gleichgewicht und zum gemeinschaftlichen Zusammenhalt bei.
2. Verbessertes emotionales Wohlbefinden kann sich wiederum positiv auf die Lernmotivation auswirken.
3. Kinder können bis in die Pubertät nur konkret denken und sind deshalb auf praktische Erfahrungen angewiesen, um zu begreifen. Sie müssen Einsichten erleben.
4. Erste Moralvorstellungen treten bereits im Kleinkindalter auf und entwickeln sich bis ins Erwachsenenalter fort. So wie sich ein Verständnis sozialer Systeme von der Familie bis zur Weltbevölkerung herausbildet, erweitert sich auch der Moralbegriff, bis er schließlich universell ist.